



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Der erste Tag im Hewmonat. Sehe was du im Anfang eines jeden Monats  
zu thun

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

## Das III. Capitel.

Wie man die Heiligen Auserwählten Gottes im Hermonat verehren könne.

## Vorrede.

**I**n diesem Monat hastu dich neben den obbesagten Betrachtungen / und anderen geistlichen andächtigen Übungen / welche ich vorggetragen / in der Verehrung der fürfallenden Festtagen und Heiligen zu üben. In gemein kan ich dir wohl sagen / daß du in diesen und folgenden Monaten fleißig halteest die tägliche und wochenliche Christliche Übungen. Was in denselbigen / den fürfallenden Festen gemäß / zu verhalten / darzu / und abzuthun / wüßtu selbst wohl sehen.

## I V L I V S Der Hermonat.

## Der erste Tag im Hermonat.

**I**n diesem Tag hastu auff vier Ding zu merken. Erstlich / daß es der erste Tag im Monat sey. Deswegen sehe zu / was du im Anfang eines jedwederen Monats zu thun hast / Lib. 1. p. 4. Fürs erste erwöhle dir einen Schutz-Heiligen / sehe was du für ein Laster aufzureuten / und für eine Tugend einzupflanzen hast. 2. Erforsche dich selbst über den vergangenen Monat. Erinnerung dich der Wohlthaten / welche dir Gott den Brachmonat durch erwiesen / ihm dafür zu danken. Ebenmäßig erinnere dich im verwichenem Monat begangener Sünden / dieselbe zu bereuen / zu versuchen / und Gott umb Verzeihung zu betten. Endlich

mach dir einen steiffen Gürsak den folgenden Monat andächtig zuzubringen / und gedulde als wan es der erste und der letzte Monat wäre / in welchem du Gott dienen kennst / und daß dich der Todt am End desselbigen etwan überfallen mag.

Für das 2. so hastu den achten Tag des heiligen Johannis des Täuffers / an welchem du sonderlich vierley Gnaden zu Vorzug / welche der heilig Johannes zu anderen gehabt / zu erwegen. Erstlich / daß er ein wahrer Martyrer gewesen / wie der heilig Chrysologus Sermon. 173. von ihm schreibt / und sagt / der heilig Johannes durch die Vergießung seines Bluts das Halsband der Martyrer verdient / und durch solchen Todt ist diesem Martyrer sein Leben

Kurzer Inhalt des Lebens des  
heiligen Galli Bischoffs.

Der heilige Gallus war auß der Statt  
Elermont von adelichen Eltern ge-  
bohren / begab sich in das Closter Cremone  
und wurd geistlich / hatte eine helle und star-  
cke Stimmi / deswegen wolte ihn Quintia-  
nus Bischoff zu Elermont / statts bey ihm  
haben; mitter Zeit ließ ihn der König Theo-  
doricus an seinen Hoff ruffen / an welchem  
er ein heiliges auferbawliches Leben führete.  
Als er auff ein Zeit mit dem Königgen Cö-  
len reisete / steckte er eine Höhen-Kirchen  
nahe bey der Statt in den Brand. Nach  
dem Todt des Bischoffs Quintiani ward  
er Bischoff zu Elermont / welches Ampt er  
gar fleissig und wohl verwaltete / er war sehr  
gedültig / dan als ihn einsmahls ein Priester  
an einer öffentlichen Mahlzeit / auff sein  
Haupt schlagen thäte / ließ er sich angehen  
als wan ihm nichts geschehen wäre. Er thät  
weilers einem hoffertigen Diacon / welcher  
mit seiner Stim stolzirete dieselbige beneh-  
men / und nach dem er sich verdemüthiget  
und seine Sünd erkennet / wider geben. Als  
sich in der Statt eine grosse Brunst erhebt/  
gieng er derselben mit dem Evangelii Buch  
in seinen Händen entgegen und löschte die-  
selbe. Er erhielt mit seinem Gebett von  
Gott / daß durch das Erdbeben in der  
Statt Elermont keiner umb sein Leben ka-  
me. Item daß auß seinen Unterthanen und  
Schafflein keiner an der Pest stürbe. End-  
lich schickte ihm Gott durch einen Engel  
ein weißes Kleid / ließ ihn trösten / uad an-  
zeigen daß er innerhalb acht Tagen sterben  
würde. Über drey Tag stieß ihn ein hartes  
Fieber an / davon ihm alles Haar auß sei-  
nem Haupt / und Bart außfallen thäte / und  
nach dem er mit heller Stim den Psalmen

ccc

Misere-

Leben nicht benommen / sondern anderswo  
vorbehalten. Zum 2. so hat er dreyerley  
Kräncklein im Himmel / der Jungfrauen/  
auß weissen Lilgen; der Martyrer / auß ro-  
ten Rosen; der Lehrer / auß Violeten geflo-  
ren. Zum 3. so ist er groß vor Gott gewesen;  
diese größe ist nicht dem Leib / noch den auß-  
serlichen Gütern / sondern dem Geist und  
Göttlichen Gnaden / den wahren Tugenden  
und der größe seiner Lieb nachzurechnen / wie  
uns der heilig Bernardus in Cant. 27. an-  
deutet. Die größe der Seelen eines jedwe-  
deren muß man auß der größe der Liebe ab-  
nehmen: also daß man die Seel für groß  
halten soll / welche eine große Liebe hat / und  
die so eine kleine Lieb hat / auch für klein schä-  
cken soll. Eine Seel so keine Lieb hat / ist für  
nichts zu halten / wie der H. Paulus von ihm  
selber sagt *Wan ich keine Lieb hab / so  
bin ich nichts.* Zum 4. Daß nie keiner auß  
allen Menschenkindern größer gewesen als  
der heilig Johannes / wie Christus die  
Wahrheit selbst bezeuget. Deswegen der  
heilig Ambrosius Serm. 94. über laut spricht/  
*præcellit Joannes cunctis. Johannes ges-  
het allen vor / ist höher weder alle an-  
dere / keiner ist nie von einigem Weib  
gebohren / welcher nicht geringer als  
Johannes.* Neben diesem spricht auch der  
H. Augustinus Serm. 4. de Joan. *wer größer  
ist als Johannes / der ist kein Mensch / son-  
dern zugleich Gott.*

Für das dritte so hastu die dritte Vorbe-  
reitung zum Fest der Heimsuchung Maria.  
Hier zu halte / und richte dich nach den dreyen  
Lehrbüchern / welche ich am 29. Brachmonat/  
gegeben.

Für das vierte hastu das Leben des für-  
fallenden Heiligen zu lesen / deinen Mut zu  
schöpfen / denselben zu verehren / und dich  
denselben zu befehlen.

R. R. Sultzen 4. Bund.

P.  
Sultzen

II.

rs II

Miserere mei Deus gesungen / von seinen Geistlichen seinen Abscheid genommen / verschied er seliglich im Herzen im 67. Jahr seines Alters / im Jahr Christi 572.

Hierauf hastu erstlich zu lehren / daß man an Königlichem und Fürstlichen Höfen eben so wohl from leben können als in den Klöstern / wofern man der Gnad und Einsprechung Gottes folgen wolle.

Zum 2. Daß die Gedult denen / welche in hohen Aemptern seynd / eben so wohl anstehe und gebühre / als anderen Personen.

Zum 3. Daß ein jedweder er sey so heilig als er wolle / zur Zeit seines Todts sich wie ein Sünder verhalten solle / und von Gott Verzeihung seiner Sünden begehren.

Der 2. Tag im Hermonat.

Heut hastu das Fest der Heimsuchung Mariä ; Item das Fest der heiligen Martyren Proceßi und Martiniani.

Gemeiner Vnderricht wie man das Fest der Heimsuchung Mariä mit Andacht / Heiligkeit / und Nutz zubringen solle.

**G**ewiß dieß Fest nicht allenthalben in der Kirchen Gottes zu feyren geboten sey / noch mit sieben folgenden Tagen in den Kirchenämptern gehalten werde / so rahte ich dir dennoch / solches mit folgenden Tagen in besonderer Andacht zubringen / damit du von ihr / und ihrem geliebten Sohn dem Herren Jesu besuchet werdest.

Der erste Vnderricht / welchen ich dir in gemein gebe / ist / daß du viel auff dieß Fest

haltest ; dan sich in denselben etliche besondere Gnaden befinden. Fürst erst / so bezeichet wahrer Gott und Mensch den Sohn Gottes / die Elisabeth. Für das 2. So wird heut durch den Sohn Gottes / welcher sich der Stimm seiner Mutter / eines Werkzeugs gebrauchte / der erste Sünder / Johannes nemlich / so mit dem Erbsünd beladen / gerechtfertiget. Für das 3. So wird heut der erste Mensch von Christo geheiligt. Für das 4. So wird heut der erste Taube hörend gemacht ; dan Johannes hörete im Leib seiner Mutter die Stimm Mariä. Für das 5. So hing heut der erste Stumme an zu reden : Dan Zacharias welcher neun Monat lang stumm gewesen / bekam seine Sprach wider. Für das 6. Heut hat Christus zum ersten den Epiphaneum und dem Zacharia den Geist der Prophecey gegeben. Für das 7. Heut hat Christus denjenigen / welche ihn in ihr Haus auffgenommen / reichliche Belohnung gethan / dan gleich wie der Prophet Elisäus den verstorbenen Sohn der Syrdonamitidis / bey welcher er einzukehren pflegte / zur Dancksagung wider lebendig machte / also machte heutiges Tags unser Herr den Sohn der heiligen Elisabeth / welcher durch die Erbsünd geistlicher weiß verurtheilt / zur Belohnung daß er von ihr aufgenommen / an seiner Seelen wider lebendig wurde. Für das 8. So wird heut für das erste mal so wohl der Sohn Gottes als seine Mutter den Menschen / davon noch kein Mensch etwas wiste offenbahret ; dan die heilige Elisabeth war die allererste / welche solches öffentlich mit dem Mund bekennete / und außbrachte. Johannes aber durch sein frewdiges auffhüpfen im Leib seiner Mutter / dieweil er solches mündlich nicht